

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein herzliches Willkommen an der Kopernikus-Oberschule zur Verleihung der Abiturzeugnisse. Wir freuen uns sehr, dass diese Veranstaltung heute so möglich ist und wir mit Ihnen feiern können.

Für Ihren Jahrgang waren die letzten Monate Ihrer Schulzeit und das Ablegen der Prüfungen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Allein vor dem Computer zu Hause, ohne die schnelle Antwort einer Lehrerin oder eines Mitschülers und ohne alles, was im Zusammenhang mit der Schule auch Freude macht, haben Sie tapfer durchgehalten. Sie brauchten viel Disziplin, Eigeninitiative und Organisationstalent und mussten neben den geforderten Lerninhalten auch noch den Umgang mit digitalen Formen der Zusammenarbeit bewältigen. Sie können daher besonders stolz auf ihre guten Ergebnisse sein, zu denen ich Sie ganz herzlich beglückwünsche.

Liebe Eltern, sicher haben Home-schooling, Kontaktverbote und geschlossene Schulen auch Ihre Kraft und Energie stark gefordert, deshalb möchte ich auch Ihnen sehr herzlich zum Erfolg Ihrer Töchter und Söhne gratulieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Liste der besonderen Herausforderungen, die es in diesem Schuljahr zu bewältigen gab, ist auch für Sie sehr lang. Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause, Video-Konferenzen, Projekttag, Konsultationstermine, Wechselunterricht, Testen, Padlet ... und gefühlt jede Woche neue Vorgaben. Sie haben sich mit großem Engagement bemüht für unsere Schüler und Schülerinnen da zu sein und sie zu unterstützen und für diesen Einsatz möchte ich mich ebenfalls herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei der Oberstufenkoordinatorin Melanie Harmsen. Liebe Melanie, Du hast mit unermüdlichem Eifer, nicht endender Geduld, äußerst kompetent und versiert alle Abläufe geplant und unterstützt und warst stets eine verständnisvolle Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Kollegen. Wir sind Dir unendlich dankbar dafür, dass Du bei uns bist und diese Aufgabe so grandios bewältigt hast.

Die Rede zur Abiturverleihung ist immer eine besondere Gelegenheit noch einmal jungen Menschen wichtige Gedanken mit auf den Weg zu geben. Oft werden dabei schlaue Zitate verwendet oder Vergleiche gezogen.

Mir ist das Drama des französischen Schriftstellers und Philosophen Jean Paul Satrè „Geschlossene Gesellschaft“ in den Sinn gekommen, drei Menschen sind da in einem Raum eingesperrt und dürfen nicht raus, denn sie befinden sich in der Hölle. Der Lock-Down mag manchen von Ihnen ähnlich vorgekommen sein. Wenn Sie Lust haben, lesen Sie das Drama

ruhig (es gibt auch eine tolle Verfilmung). Sie können dann darüber nachdenken, welche Schlüsse sich aus dem Stück für uns heute ziehen lassen. „Die Hölle - das sind die anderen“ sagt einer der Protagonisten, aber die wichtige Erkenntnis aus dem Drama von 1944 besteht vor allem darin, dass wir Menschen uns gegenseitig brauchen und aufeinander angewiesen sind.

Ich bin bei meiner Vorbereitung auch zufällig über den Untergang der Titanic gestolpert. Das zu seiner Zeit größte Schiff der Welt sank vor 110 Jahren. Dieses Unglück schockierte damals die Welt und erschütterte den Glauben daran, dass technisch alles machbar sei. Einen solchen Wendepunkt sehen viele auch in der aktuellen Corona-Krise, die als Chance oder Mahnung gesehen werden kann, unsere Haltung zur Natur und Umwelt zu überdenken.

Wir könnten die Reihe der Zitate und Vergleiche fortsetzen und sicher viele interessante Überlegungen anstellen, aber ich habe schließlich meine Recherche abgebrochen und mich gefragt, was ich Ihnen noch unbedingt sagen möchte, so ganz persönlich und von Herzen. Das sind drei Gedanken, wenn Sie so wollen Ratschläge:

1. Bleiben Sie strebsam.

Das klingt erst mal sehr merkwürdig, denken wir doch alle an Streber und die sind nie beliebt. Man könnte auch sagen, bleiben Sie ehrgeizig, aber das meine ich nicht. Ehrgeizige Menschen verfolgen ihre Ziele zur Not auch gegen andere und sogar gegen eigene Interessen. Erreichtes ist ihnen nie genug, es muss immer weiter, höher und besser sein. Strebsame Menschen dagegen haben ein Ziel vor Augen, welches sie erreichen möchten, so wie Sie Ihr Abitur erreicht haben. Strebsame Menschen müssen nicht immer die Allerbesten sein und können sich auch freuen, wenn es ausreicht, was geschafft wurde. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich weitere, realistische Ziele setzen, die Sie verfolgen und über deren Erreichen Sie sich freuen können.

2. Bleiben Sie ehrlich – vor allem mit sich selbst.

Ohne Frage ist Ehrlichkeit eine wichtige Tugend und sicher wäre die Welt um vieles besser, wenn es keine Lügen – heute sagt man dazu gern auch „Fake news“ – gäbe. Ehrlich und wahrhaftig, oder - gerade in Mode gekommen - authentisch zu sein, steht daher auch hoch im Kurs und es hat gerade eine spannende Diskussion begonnen. Wie hat man es zu bewerten, wenn jemand seine authentische Meinung zu gesellschaftlichen Umständen oder zu eigenen Bedürfnissen äußert? Plötzlich scheint jede Äußerung erlaubt und wahrhaftig, wenn sie nur authentisch ist. Unter dem Deckmantel der Ehrlichkeit kann man so größte Beleidigungen und Gemeinheiten verbreiten. Die Diskussion über diese nicht unkomplizierte Frage zur Ehrlichkeit ist wichtig und spannend, aber um diesen Aspekt geht es mir hier nicht.

Ehrlich mit sich selbst ist in meinen Augen jemand, der neben der eigenen Wahrnehmung von sich auch offen für das ist, was andere über ihn sagen und denken und diese Außensicht mit seiner Innensicht abgleichen kann. „Wir erkennen uns selbst im Spiegel der anderen“ – so ähnlich heißt es auch in Satrès Drama. Es heißt nicht, dass Sie alles akzeptieren müssen, was andere über Sie sagen, meist geht es ja auch nur um einen Teil Ihrer Persönlichkeit. Aber ich glaube es ist wichtig, ab und an mit sich ins Gericht zu gehen und sich eigene Stärken und Schwächen ehrlich und selbstkritisch klar zu machen.

3. Bleiben Sie im Austausch.

Menschen brauchen Menschen, diese banale Erkenntnis ist uns besonders bewusst geworden, in einer Zeit, in der wir Abstand halten mussten und noch müssen. Neue Medien haben ermöglicht, dass wir trotzdem miteinander kommunizieren, uns im Bildschirm sehen, digital sogar Unterricht zusammen erleben konnten. Auf Instagram, Twitter, Tik Tok und wo sonst noch können wir Erlebtes rund um den Globus miteinander teilen und haben so eine globale Community. Vermeintlich ideale Möglichkeiten also für einen regen Austausch. Gleichzeitig gab es vielleicht noch nie so viel oberflächliche Kommunikation, „Hate Speech“ und unüberwindbare Gräben zwischen Menschen. Im Austausch bleiben bedeutet für mich daher einander wirklich zu zuhören, nachzufragen, zumindest zu versuchen die „andere Seite“ zu verstehen. Diese Fähigkeiten werden im persönlichen und sozialen Miteinander eine wichtige Voraussetzung dafür sein, dass wir weiter oder an manchen Stellen der Erde wieder miteinander in Frieden leben können. Beteiligen Sie sich daher rege an einem echten Austausch miteinander, der bei allen digitalen Möglichkeiten auch dringend die präsente, persönliche Begegnung braucht, über die wir uns hier und heute schon freuen können.

Liebe Abiturienten und Abiturientinnen, wir entlassen Sie nun aus der Schule in einen neuen Lebensabschnitt. Wir wünschen Ihnen alles Gute, persönlichen Erfolg und persönliches Glück. Wir hoffen, dass wir Ihnen das Rüstzeug vermitteln konnten, mit dem Sie einen Teil der kommenden Herausforderungen bewältigen können. Und wir hoffen, dass Sie sich – zumindest manchmal – gern an die KOS und an uns erinnern.

Machen Sie`s gut – und bleiben Sie zuversichtlich!

Ihre

Beate Maedebach